

[orf.at](https://orf.at)

# 1931–2020: Autor und Herausgeber Alfred Kolleritsch tot

8-9 Minuten

---

1931–2020

**Als Herausgeber der Literaturzeitschrift „manuskripte“ war er einer der zentralen Wegbereiter für viele österreichische Literaten und hat sich zugleich selbst als tief schürfender Autor etabliert: Alfred Kolleritsch. Der Mitbegründer des Grazer Forums Stadtpark ist nun im Alter von 89 Jahren gestorben.**

Sein einstiger Schüler, der Musiker Markus Schirmer, zollte dem Verstorbenen auf Facebook seinen Respekt: „Wie glücklich darf man sich schätzen, Dich, einen der ganz großen österreichischen Lyriker seinerzeit am Akademischen Gymnasium Graz als Deutschlehrer erlebt zu haben.“ Kolleritsch sei seiner Zeit weit voraus gewesen. Und die von ihm mitbegründete Literaturzeitschrift „manuskripte“ verabschiedete sich auf dem Kurznachrichtendienst Twitter mit einem Gedicht des Verstorbenen: „Erneut die Überflutung: das Licht zuerst, dann die Nacht, die Liebe immer, immer der Verlust.“

Geboren wurde Kolleritsch am 16. Februar 1931 im steirischen Brunnsee als Sohn eines Forstverwalters und einer Postangestellten. In seine Lebensstadt Graz kam er 1941, wo er zunächst das Gymnasium und anschließend die Universität besuchte, um dort schließlich 1964 über die „Eigentlichkeit und

Uneigentlichkeit in der Philosophie Heideggers“ zu promovieren. Es folgten lange Jahre in seinem Brotberuf als Gymnasiallehrer für Philosophie und Deutsch, den er bis 1993 ausübte.



*Beim Interview mit der APA 2015 in Graz*

## **Mitbegründer des Grazer Forums Stadtpark**

Daneben arbeitete Kolleritsch allerdings unverdrossen auch am eigenen Oeuvre, hatte doch die Bibliothek seines Großvaters einst sein Interesse an der Literatur geweckt. Erste Gedichte und Prosaversuche entstanden bereits 1948, die erste öffentliche Lesung fand 1958 in Graz statt. Und bereits 1960 wurde der damals knapp 30-Jährige zum Mitbegründer des im früheren Grazer Stadtpark-Cafe angesiedelten Forums Stadtpark, dessen Vorsitzender er bis 1995 war. Das Forum war konzipiert als „selbstverwalteter Ort der Begegnung“ – mehr dazu in [steiermark.ORF.at](https://steiermark.ORF.at).

## **„Manuskripte“ als Sprungbrett vieler Autoren**

Gleichzeitig mit dem Forum startete auch die Literaturzeitschrift

„manuskripte“, die Kolleritsch ab der zweiten Ausgabe als alleiniger Herausgeber betreute. Nicht nur trug er maßgeblich dazu bei, Graz zu einem Literaturzentrum in Österreich zu machen. Er diente auch vielen späteren Autorenstars als Wegbereiter. In der Literaturzeitschrift publizierten zunächst die Autoren der Wiener Gruppe wie H. C. Artmann und Konrad Bayer. Ab der fünften Nummer kamen dann Autoren wie Wolfgang Bauer und Barbara Frischmuth hinzu.



*Mit Peter Handke anlässlich des 50-Jahre-Jubiläums der Zeitschrift „manuskripte“ 2010 in Graz*

Populär wurde die Zeitschrift nicht zuletzt dank Anzeigen wegen Pornografie, gab es doch Proteste gegen den Abdruck von Oswald Wieners Roman „Die Verbesserung von Mitteleuropa“. Aber auch Schriftsteller wie Peter Handke, Elfriede Jelinek, Gerhard Roth und Josef Winkler stellten ihre Texte in den „manuskripten“ vor. Vaclav Havel hatte in dem Format seine erste Veröffentlichung außerhalb der Tschechoslowakei. Und in jüngerer Zeit zählten Autoren wie Valerie Fritsch und Clemens Setz zu den Entdeckungen der Publikation.

## „Hauptthema ist immer das persönliche Umfeld“

Kolleritsch selbst sah die aktuellen Tendenzen dabei durchaus kritisch, wie er im APA-Interview zu seinem 85. Geburtstag unterstrich: „Leider muss man sagen, das Hauptthema ist immer das persönliche Umfeld. Man ist dann ganz erlöst, wenn einmal eine Prosa kommt, die sich von den Schwierigkeiten beim Aufstehen am Morgen loslöst und weitergeht: fantasievoller und poetischer wird.“

In jedem Falle blieben die „manuskripte“ nicht Kolleritschs einziges Engagement im Literaturbereich, gründete er doch 1973 gemeinsam mit Schriftstellern wie Friederike Mayröcker, Ernst Jandl und Gustav Ernst die Grazer Autorenversammlung. Und doch gelang es dem Umtriebigen, daneben auch eigene Gedanken zu Papier zu bringen.

## Prosa, Lyrik und ein Drama

Ein Jahr zuvor (1972) war sein erstes Prosawerk „Die Pfirsichtöter“ erschienen. In dem Roman wird ein Herrschaftssystem beschrieben, das auf der Macht seiner Zeichen beruht. Seither hatte Kolleritsch sich in seinen Werken immer wieder gegen die Einengung und Erstarrung des Lebens sowie gegen Totalitarismus und Faschismus gewandt. Es folgten u. a. „Die grüne Seite“ (1974) – eine drei Generationen umspannende Geschichte der Erziehung der Söhne durch die Väter – und „Allemann“ (1989).





*Im Gespräch mit Elfriede Jelinek anlässlich der Verleihung des Österreichischen Ehrenkreuzes für Wissenschaft und Kunst 1997*

Das einzige Theaterstück des Autors, „Die geretteten Köche“, war 2001 erschienen und wurde im Rahmen des steirischen Herbstes uraufgeführt. Und schließlich etablierte sich Kolleritsch seit 1972 mit einer Vielzahl an Gedichtbänden als Lyriker. Sein erster Band „Erinnerter Zorn“ erschien im Privatdruck in einer Auflage von 900 signierten Exemplaren, zuletzt kam noch heuer „Die Nacht des Sehens“ im Droschl-Verlag heraus. 2008 verlegte der Salzburger Jung und Jung Verlag unter dem Titel „Schönheit ist Bürgerpflicht“ die Korrespondenz des Grazer Literaten mit dem späteren Literaturnobelpreisträger Handke.

## **Zahlreiche Auszeichnungen**

2011 setzte ihm der Hommageband „Das schönste Fremde ist bei dir“ zum 80. Geburtstag ein Denkmal zu Lebzeiten, wobei es nicht nur bei diesen literarischen Ehren blieb. Neben dem Petrarca-Preis (1978), dem „manuskripte“-Preis des Landes Steiermark (1981) und dem Georg-Trakl-Preis (1987) wurde Kolleritsch mit dem Österreichischen Staatspreis für Kulturpublizistik (1994) und dem Österreichischen Ehrenkreuz für Wissenschaft und Kunst (1997) geehrt.

Im Jahr 2006 erhielt er den Horst-Bienek Preis für Lyrik und das Große Goldene Ehrenzeichen des Landes Steiermark mit dem

Stern. 2009 wurde ihm der Grazer Literaturpreis (Franz-Nabl-Preis) und 2013 mit dem Ehrenring die höchste Auszeichnung des Landes Steiermark zuerkannt, dem sich vor drei Jahren das Ehrenzeichen des Landes Steiermark zugesellte.

## **Werkverzeichnis**

- 1972 „Die Pfirsichtöter“ (auch ital. Übersetzung)
- 1972 „Erinnerter Zorn“ (Gedichte)
- 1974 „Die Grüne Seite“ (franz. Übersetzung)
- 1978 „Einübung in das Vermeidbare“ (Gedichte)
- 1982 „Im Vorfeld der Augen“ (Gedichte)
- 1983 „Absturz ins Glück“ (Gedichte)
- 1985 „Gespräche im Heilbad“
- 1986 „Augenlust“
- 1988 „Gedichte“, ausgewählt von Peter Handke
- 1989 „Allemann“ (Neuaufgabe 2016)
- 1990 „Überschattungen“, zusammen mit Hannes Schwarz und Peter Strasser
- 1991 „Gegenwege“ (Gedichte)
- 1992 „Hemler, der Vogel“ (Eine Geschichte mit Zeichnungen von Hartmut Urban)
- 1993 „Zwei Wege mehr nicht“ (Gedichte)
- 1995 „Der letzte Österreicher“
- 1997 „Die geretteten Köche“ (Drama)
- 1998 „In den Tälern der Welt“ (Gedichte)
- 2001 „Die Summe der Tage“ (Gedichte)

- 2001 „Marginalien und Widersprüche“ (Essays)
- 2001 „Zwei Wege, mehr nicht“ (Gedichte)
- 2003 „Befreiung des Empfindens“ (Gedichte)
- 2003 Hrsg. von „Graz von außen“
- 2004 „Befreiung des Empfindens“ (Gedichte)
- 2006 „Tröstliche Parallelen“ (Gedichte)
- 2008 „Schönheit ist die erste Bürgerpflicht“ (Briefwechsel mit Peter Handke)
- 2013 „Es gibt den ungeheuren Anderen“ (Gedichte)
- 2020 „Die Nacht des Sehens“ (Gedichte)